Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 19 (1980)

Heft: 1: Grün 80

Nachruf: Professor Helmut Bournot

Autor: Nimmann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen

Professor Helmut Bournot †

Am 9. Januar 1980 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Professor Helmut Bournot in Jona am Zürichsee (Schweiz). Seine letzte Ruhestätte fand Bournot am 25. Januar auf dem Bergfriedhof in Berlin-Steglitz.
Seit langem wusste Bournot von seinem schweren Schicksal, dem er gefasst, dankbar für sein gesegnetes Leben und stark im Glauben entgegensah.
Ein leidenschaftlicher Landschaftsarchitekt und ein unvergessener Lehrer, der mehr als ein Vierteljahrhundert lang in Dahlem und zuletzt in der Schweiz etwa 800 Landschaftsarchitekten ausbildete, ging heim in das Ewigkeitsreich.
Geboren am 8. März 1925 als drittes Kind des Chemikers Dr. phil. Konrad Bournot in Miltitz bei Leipzig, spielte er schon als Kind in den riesigen, duftenden Rosenfeldern der Firma Schimmel & Co. So wurde das Interesse für Landschaften, Parks, Gärten und Pflanzen schon früh geweckt. Wissenschaftliche Genauigkeit des Vaters und musisches Temperament der Mutter waren der Keim seiner erfolgreichen Laufbahn.
1943 Abitur am König-Albert-Gymnasium zu Leipzig. Reichsarbeitsdienst in Ostpreussen, Militärdienst in Holland, Fronteinsätze in Italien (1943 1. Verwundung bei Monte Cassino), an der Invasionsfront und im Osten (1943 2. Verwundung bei Radibor) und russische Kriegsgefangenschaft bis 1945 boten ihm umfassende Eindrücke von unterschiedlichsten Landschaftsformen und menschlichen Gesellschaften.
Gärtnerlehre in verschiedenen Betrieben in Baden-Baden und Studium an der Landes-Obst- und Gartenbauschule waren der Start in seinen Beruf. Es folgte 1947–1950 das Studium am Institut für Garten- und Landschaftsgestaltung (Prof. Georg Pniover) der landwirtschaftlich-gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin (damals noch die einzige Hochschulausbildung für Garten- und Landschaftsarchitekten in Deutschland) mit Abschluss als Diplomgärtner. 1951 setzte er sein Studium fort auf dem Gebiet «städtische Grünanlagen» an der TU Berlin-Charlottenburg.
Schon 1950 begann Bournot mit der Planung öffentlicher Grünanlagen im Gartenbauamt Berlin-Neukölln. 1955 war ihm die künstlerische Oberleitung für die Herstellung der Grünflächen des Hansaviertels übertragen (INTERBAU 1955/56). Nachdem Bournot bereits seit 1953 einen Lehrauftrag an der damaligen Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Berlin-Dahlem innehatte, wurde er dort ab 1958 hauptamtlich als Leiter der Abteilung Garten- und Landschaftsgestaltung eingesetzt und im Rahmen der Weiterentwicklung der Ausbildungsstätte zur Technischen Fachhochschule 1971 zum Professor berufen. Ab 1962 erhielt er zusätzlich einen Lehrauftrag an der TU Berlin über «Öffentliche Grünanlagen, Schulen und Friedhöfe». 1972 erhielt Bournot den Ruf in die Schweiz an das Interkantonale Technikum in Rapperswil/SG als Vorstand der Abteilung Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur, um eine neue Ausbildung zum Gartenbauingenieur aufzubauen.
Wer wie Professor Bournot seinen Beruf mit Hingabe ausübt, findet keine Befriedigung in der Ausübung reiner Lehre, zumal diese nur gut sein kann bei gleichzeitiger praktischer Tätigkeit als Landschaftsarchitekt. So beteiligte sich Bournot – meist mit Erfolg – an vielen Wettbewerben (z.B. allein fünf Preise bei Ideenwettbewerben für die Blumenhalle Grüne Woche Berlin 1952 bis 1971, Teilnahme an Ideenwettbewerben für die Bundesgartenschauen Dortmund [1950], Karlsruhe [1963], Stuttgart [1978] und Berlin [1985] mit zwei Ankäufen u. a. m.) und übernahm zahlreiche Planungsaufgaben im In- und Ausland, die nur durch ein eigenes Büro mit Mitarbeitern bewältigt werden konnten.
Aus der Fülle seiner Arbeiten seien beispielhaft erwähnt: Hallenschauen auf der Grünen Woche Berlin, London Chelsea Flower Show (Goldmedaille), Blumenhalle IGA Hamburg (Silbermedaille), Kriegerfriedhof Futa-Pass (Italien, zusammen mit Prof. Rossow), Freiraumplanungen in der Gropiusstadt in Berlin, Kleingartenschau Bundesgartenschau Karlsruhe, zahlreiche öffentliche, halböffentliche und private Grünanlagen in Berlin, Grünflächen des Deutschen Konsulats in Zagreb in Jugoslawien. Mehrfach erhielt Professor Bournot Preise für seine Arbeiten.
Für seine Lehre hat Professor Bournot verschiedene umfangreiche Fakten- und Datensammlungen zusammengestellt und zahlreiche Fachartikel veröffentlicht.
Professor Bournot war seit 1952 mit seiner Frau Elisabeth, Tochter des Chirurgen Prof. Dr. Dönitz, verheiratet und führte eine harmonische, glückliche Ehe, aus der drei Kinder, Christiane (1953), Mathias (1955) und Andreas (1965), entstammen.
Professor Helmut Bournot hat sich um unseren Beruf in hohem Masse verdient gemacht. Er lebt in seinen Gärten und Grünanlagen und in unserem dankbaren Gedenken fort. Nimmann

Seminar zum Thema «Historische Gärten im Donauraum»

14. bis 16. Mai 1980 an der Universität Wien
In der Zeit vom 14. bis 16. Mai 1980 findet an der Technischen Universität Wien ein Seminar zum Thema «Historische Gärten im Donauraum» statt. Ausgehend von den Gärten zur Zeit Maria Theresias, werden Fragen der Rekonstruktion, der Erhaltung, aber auch der heutigen Nutzung historischer Gärten behandelt. Es sind zehn Referate von Vortragenden aus Österreich, Deutschland, Ungarn und der Tschechoslowakei sowie eine eintägige Exkursion vorgesehen. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, am 13. Mai 1980 der Eröffnung der grossen Maria-Theresien-Ausstellung im Schloss Schönbrunn beizuwohnen. Das Seminar wird veranstaltet vom Institut für Landschaftsplanung und Gartenkunst (Prof. R. Gälzer) der Technischen Universität Wien, gemeinsam mit Pro Austria Nostra und IFLA/ ICOMOS. Voranmeldungen und Anfragen werden erbeten an: Institut Landschaftsplanung, Technische Universität Wien, Karlsplatz 13, A-1040 Wien.

Nachrichtenbulletin

An den saudiarabischen Universitäten wird jetzt Landschaftsarchitektur in einigen auf die örtlichen Umweltgegebenheiten ausgerichteten Kursen gelehrt, und die Hochschulen sind bereit, spezielle Abteilungen auf diesem Gebiet zu schaffen, da sie sich der Bedeutung der Landschaft im modernen Design bewusst geworden sind.
Vom 5. bis 10. Januar 1980 fand an der König-Faisal-Universität in Dammam, Saudi-Arabien, das Internationale Symposium über islamische Architektur und Urbanismus statt. Im Programm dieser Veranstaltung war ein besonderer Abschnitt den Umweltproblemen gewidmet, die in direktem Zusammenhang mit Landschaftsproblemen stehen.
Mehrere Beschlüsse hatten die Umwelt als eine Grundlage im Zusammenhang mit der Neuerweckung des islamischen architektonischen Erbes zum Gegenstand, wobei einstimmig auf die Notwendigkeit Gewicht gelegt wurde, die Qualität der menschlichen Siedlung aufrechtzuerhalten. Von den Beschlüssen, die die Landschaft zum Gegenstand haben, seien hier aufgeführt:
1. Studienprogramme für Umweltfachleute sollten in ihrer Struktur Ausgewogenheit zwischen den technischen, den die Umwelt betreffenden und den kulturellen Aspekten des Designs und der Planung widerspiegeln.
2. Die Erziehung und Ausbildung ist auf die Entwicklung, Bewusstwerdung und Würdigung der Möglichkeiten natürlicher Umweltgegebenheiten auszurichten.
3. Die Erziehung und Ausbildung muss sich eine Neueinschätzung der herkömmlichen Bauverfahren zum Ziel setzen, die sich nicht auf nur beschränkt geeignete importierte Lösungen stützt, sondern sich die nationalen Umweltgegebenheiten zunutze macht.
4. Das Potential der Einbeziehung traditioneller und/oder neuer passiver Energietechniken in die bauliche Umwelt von heute.
5. Aufnahme von Forschungen über die Wechselbeziehungen zwischen menschlichem Verhalten und baulicher Umwelt, die eingehender geprüft und verstanden werden müssen, um die Schaffung von enthumanisierten Umweltgegebenheiten zu verhindern.

Nouvelles

Dans les universités d'Arabie Séoudite, l'architecture du paysage est maintenant enseignée dans certains cours consacrés à l'environnement. Les responsables désirent créer des départements spécialisés dans ce domaine, car ils ont compris l'importance du paysage dans le design contemporain.
Du 5 au 10 janvier 1980 s'est tenu le Symposium international de l'architecture et de l'urbanisme islamiques à l'Université du Roi Feyçal, à Dammam, en Arabie Séoudite. Le programme comportait une section spécialement consacrée aux problèmes de l'environnement liés à la structure du paysage.
Plusieurs résolutions portaient sur l'environnement considéré comme l'une des bases de la renaissance de l'héritage architectural islamique et toutes reconnaissaient unanimement la nécessité de préserver la qualité de l'habitat humain. Ci-dessous, certaines des résolutions concernant le paysage:
1. Les programmes d'étude pour les professionnels de l'environnement devraient respecter un équilibre entre les aspects technologiques, environnementaux et culturels de l'architecture et de l'urbanisme.
2. L'enseignement devrait porter sur les possibilités de l'environnement naturel, et apprendre à les découvrir, les évaluer et enfin les développer.
3. L'enseignement doit encourager une réévaluation des techniques traditionnelles de construction qui s'intègrent dans le cadre naturel national, au lieu d'avoir recours à des solutions importées qui ne sont pas forcément adéquates.
4. Etude des possibilités d'incorporation des sources d'énergie passive, traditionnelles et/ou nouvelles à l'environnement urbain actuel.
5. Etude des rapports existant entre le comportement humain et le cadre de vie architectural, rapports qui doivent être très soigneusement examinés et compris afin d'éviter la construction d'un environnement inhumain.

News report

In the Saudi Arabian universities, landscape architecture is now being taught in some courses oriented towards the local environments and they are willing to establish special departments in this field as they realized the importance of landscape in contemporary design.
On January 5th to 10th, 1980, the International Symposium on Islamic Architecture and Urbanism was held at King Faisal University in Dammam, Saudi Arabia. Among the program there was a special section on environmental problems which touched directly on problems of landscape.
Several resolutions were concerned with the environment as a basis in view of the revival of Islamic architectural heritage with a unanimous call to preserve the quality of the human settlement. Of the resolutions concerned with the landscape are listed here:
1. Programs of study for environmental professionals should reflect a balance between technological, environmental, and cultural aspects of design and planning.
2. Education to be related to developing and awareness of and an appreciation for the potentialities of the natural environments.
3. To direct education towards the reassessment of traditional building techniques which make use of the national environments as opposed to resorting to imported solutions which may or may not be appropriate.
4. The potential of incorporating traditional and/or new passive energy techniques in todays built environments.
5. Researches to be carried towards the inter-relationship between human behavior and the built environment which must be more carefully examined and understood to prevent the construction of inhuman environments.
Prof. Dr. Ing. M. Hammad Riyadh, Saudi Arabia